

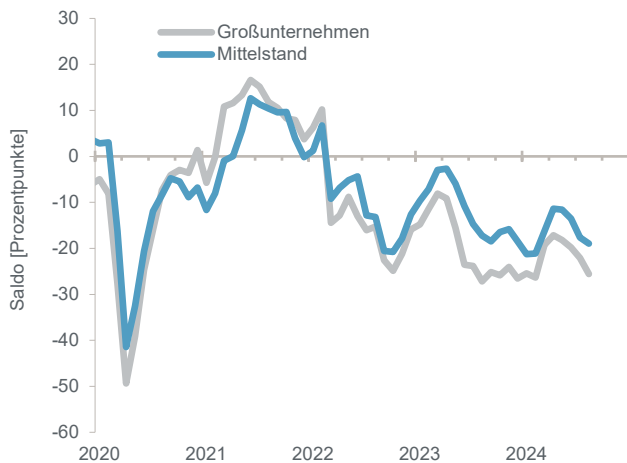
# »» Stimmung im Mittelstand: ein wenig Licht und noch viel Schatten

5. September 2024

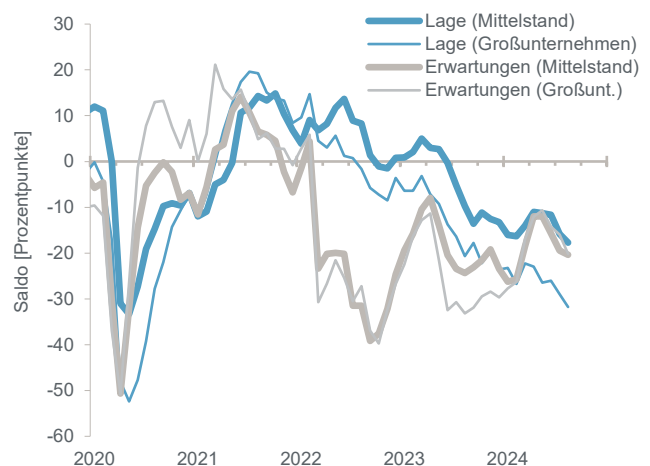
Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, [klaus.borger@kfw.de](mailto:klaus.borger@kfw.de)  
Pressekontakt: Nina Luttmmer, 069 7431-41336, [nina.luttmmer@kfw.de](mailto:nina.luttmmer@kfw.de)

- Mittelständisches Geschäftsklima sinkt zum vierten Mal in Folge
- Lageurteile auf niedrigstem Stand seit Coronakrise 2020, Erwartungen auf Halbjahrestief
- Stärkerer Stimmungsrückgang in den Großunternehmen
- Wirtschaftswachstum erst 2025 wieder deutlich positiv

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

## Geschäftsklima fällt zum vierten Mal

Die Stimmung unter den deutschen Mittelständlern verschlechtert sich im August weiter. Zwar sinkt das Geschäftsklima diesmal nur um recht moderate 1,3 Zähler auf jetzt -19,0 Saldenpunkte. Nach dem vorläufigen Jahreshoch im April ist dies aber bereits der vierte Rückgang in Folge. Beide Klimakomponenten geben nach, etwas stärker allerdings die Urteile zur aktuellen Geschäftslage:

- Konkret sinken die Lageurteile um 1,9 Zähler auf -17,7 Saldenpunkte. Noch schlechter beurteilten die Mittelständler ihre Geschäftslage zuletzt im Juli 2020 (-19,1 Saldenpunkte), als die Wirtschaft gerade den ersten Lockdown zur Eindämmung der wenige Monate zuvor ausgebrochenen Corona-Pandemie hinter sich gebracht hatte.
- Die auf Sechsmonatssicht abgefragten Geschäftserwartungen fallen im August um 0,9 Zähler schlechter aus als im Juli und liegen nun bei -20,4 Saldenpunkten, einem Sechsmonatstief. Auch wenn der Zusammenhang mit dem Wirtschaftswachstum zuletzt eher lose war, scheint eine spürbare Erholung kurzfristig außer Reichweite.

## Groß- und Einzelhandel besser gestimmt

Es gibt allerdings auch vereinzelte Lichtblicke. So ist das Geschäftsklima entgegen dem allgemeinen Trend in der mittelständischen Wirtschaft sowohl im Großhandel (+1,4 Zähler auf -29,0 Saldenpunkte) als auch im Einzelhandel (+4,2 Zähler auf -14,2 Saldenpunkte) gestiegen. Der relativ deutliche Anstieg des mittelständischen Einzelhandelsklimas könnte ein erstes Signal sein, dass sich die zuletzt deutlich gestiegene reale Kaufkraft der privaten Haushalte nun allmählich auch in höheren Ausgaben für den Warenkonsum niederschlägt. Demgegenüber verharrt das Großhandelsklima trotz der leichten Aufhellung am unteren Ende der Stimmungstabelle. Da der Großhandel an der Schnittstelle der nationalen und internationalen Märkte steht, macht sich hier wohl auch der flauere Außenhandel bemerkbar. Darunter – und unter der schwachen Investitionstätigkeit – leidet auch die exportstarke und auf die Herstellung von Investitionsgütern spezialisierte deutsche Industrie. So fällt die Stimmung im Verarbeitenden Gewerbe auf den tiefsten Stand seit Februar (-1,7 Zähler auf -23,7 Saldenpunkte), wofür aber allein die deutlich trübereren Geschäftserwartungen verantwortlich sind. Das Geschäftsklima der Dienstleister verliert im August 2,3 Zähler, hält sich aber unter

den Mittelständlern mit nun -11,2 Saldenpunkten noch auf dem höchsten Stand im Branchenvergleich. Im Bauhauptgewerbe bleibt die Stimmung demgegenüber nahezu unverändert (-0,4 Zähler auf -22,1 Saldenpunkte), was auf eine Bodenbildung in diesem für den Wohnbau wichtigen Segment hindeuten könnte.

### **Stimmung in den Großunternehmen fällt stärker**

Auch in den Großunternehmen fällt die Stimmung – und zwar stärker als im Mittelstand. So sinkt deren Geschäftsklima im August um 3,5 Zähler auf -25,6 Saldenpunkte. Anders als bei den Mittelständlern sind es hier allerdings die Geschäftserwartungen, die sich mit -4,2 Zählern auf -20,1 Saldenpunkte weit deutlicher eintrüben als die Lageurteile mit -2,8 Zählern auf jetzt -31,8 Saldenpunkte. Hinsichtlich der Branchenentwicklung ist das Bild dagegen ähnlich. Rückgängen im Verarbeitenden Gewerbe und bei den Dienstleistern stehen Verbesserungen des Geschäftsklimas im Einzel- und Großhandel gegenüber. Auffällige Ausnahmen sind allerdings die Großunternehmen des Baus, die ihren Schwerpunkt im Wirtschaftsbau und im Tiefbau haben. Deren Klima verbessert sich merklich um 3,4 Zähler auf -2,9 Saldenpunkte und damit auf den höchsten Stand seit fast anderthalb Jahren.

### **Ein wenig Licht und noch viel Schatten**

Ein wenig Licht und noch viel Schatten – so lässt sich wohl das Ergebnis des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers im August zusammenfassen. Sowohl unter den Mittelständlern wie auch, auf noch tieferem Niveau, unter den Großunternehmen sinkt das Geschäftsklima bereits den vierten Monat in Folge. Ungeachtet der kleinen Lichtblicke im Handel und im Bau ist und bleibt die Stimmung damit viel trüber als in früheren Phasen, in denen das BIP stagnierte. Sorge macht dabei insbesondere die schlechte Stimmung im exportstarken Verarbeitenden Gewerbe, das im vergangenen Jahrzehnt ein Garant der wirtschaftlichen Erfolge Deutschlands war. Das zurzeit außergewöhnlich tiefe Klimaniveau dürfte vor allem eine Folge der großen Verunsicherung in den Unternehmen sein, die mit einer Vielzahl transformativer Herausforderungen und hartnäckiger globaler Krisen konfrontiert sind. Rein konjunkturell ist mit der wieder steigenden Kaufkraft zumindest eine moderate, zunächst vor allem vom Konsum gestützte Erholung in den kommenden Quartalen angelegt. Doch erst im kommenden Jahr dürfte das Wachstum wieder deutlich positiv sein. Nach kaum mehr als Stagnation in diesem Jahr rechnen wir für 2025 mit einem Realwachstum in Deutschland von 1%.

## KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Aug/23	Mrz/24	Apr/24	Mai/24	Jun/24	Jul/24	Aug/24			
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-21,0	-22,5	-21,0	-16,3	-21,3	-22,0	-23,7	-1,7	-2,7	-2,4
	GU	-23,3	-19,4	-20,2	-17,6	-17,4	-19,7	-21,5	-1,8	1,8	-0,5
Bauhauptgewerbe	KMU	-23,1	-28,6	-23,5	-21,3	-20,4	-21,7	-22,1	-0,4	1,0	3,1
	GU	-11,6	-6,8	-9,0	-4,9	-7,0	-6,3	-2,9	3,4	8,7	1,5
Einzelhandel	KMU	-13,5	-10,2	-8,6	-4,9	-15,9	-18,4	-14,2	4,2	-0,7	-8,3
	GU	-21,5	-11,0	-12,4	-15,6	-21,6	-22,9	-21,7	1,2	-0,2	-9,1
Großhandel	KMU	-25,6	-28,6	-30,3	-24,4	-29,5	-30,4	-29,0	1,4	-3,4	-1,9
	GU	-32,5	-40,1	-39,3	-23,6	-34,6	-33,5	-28,9	4,6	3,6	2,0
Dienstleistungen	KMU	-11,3	-8,3	-4,5	-6,0	-4,4	-8,9	-11,2	-2,3	0,1	-1,9
	GU	-29,8	-24,1	-21,6	-23,5	-18,6	-22,1	-26,0	-3,9	3,8	0,8
<b>Deutschland</b>	<b>KMU</b>	<b>-17,3</b>	<b>-16,3</b>	<b>-11,4</b>	<b>-11,6</b>	<b>-13,6</b>	<b>-17,7</b>	<b>-19,0</b>	<b>-1,3</b>	<b>-1,7</b>	<b>-3,7</b>
	<b>GU</b>	<b>-27,2</b>	<b>-19,3</b>	<b>-17,2</b>	<b>-18,2</b>	<b>-19,8</b>	<b>-22,1</b>	<b>-25,6</b>	<b>-3,5</b>	<b>1,6</b>	<b>-4,3</b>
Lage	KMU	-9,7	-14,0	-11,0	-11,3	-11,6	-15,8	-17,7	-1,9	-8,0	-2,9
	GU	-20,7	-22,3	-23,0	-26,5	-26,1	-29,0	-31,8	-2,8	-11,1	-5,0
Erwartungen	KMU	-24,4	-18,5	-12,0	-12,0	-15,7	-19,5	-20,4	-0,9	4,0	-4,4
	GU	-33,1	-16,9	-12,0	-10,6	-14,2	-15,9	-20,1	-4,2	13,0	-3,6
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	KMU	-3,5	-3,9	-3,6	-3,7	-5,1	-5,6	-6,4	-0,8	-2,9	-2,0
	GU	-3,4	-4,4	-6,5	-7,8	-6,8	-9,6	-13,4	-3,8	-10,0	-3,7
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	KMU	0,0	-2,3	0,0	0,6	1,6	2,6	2,0	-0,6	2,0	2,6
	GU	-0,8	1,0	1,8	1,4	-0,8	2,9	-1,7	-4,6	-0,9	-1,3
<b>Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes</b>	KMU	-16,9	-13,2	-15,4	-14,0	-15,6	-15,3	-15,6	-0,3	1,3	-1,3
	GU	-7,5	-4,6	-4,1	0,0	-3,8	-4,4	-10,8	-6,4	-3,3	-3,4

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

\*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmont April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers**

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.